

Im Haus lauern Gefahren

Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Säuglingen das Thema

Niedermurach. Einen interessanten Abend erlebten die Eltern in der Grundschule beim Kooperationselternabend der Elternbeiräte der Grundschule Niedermurach und des Kindergartens St. Marien Pertolzhofen.

Schulleiterin Ortrud Sperl begrüßte dazu Hans Frischholz vom Roten Kreuz Schwandorf. Er sprach über Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und Säuglingen. Die häufigsten Unfälle passierten zu Hause, wobei in der Küche die meisten Gefahren lauern, z.B. durch Schnittverletzungen an der Brotmaschine oder durch Vergiftungen mittels Reinigungs- und Spülmittel.

Ruhe bewahren

Auch Kinderkrankheiten mit schwerem Verlauf können zu einem Notfall werden. Ganz wichtig ist es hierbei für Eltern, die Ruhe zu bewahren und bei der Verständigung des Notdienstes die folgenden fünf Punkte zu beachten: Wer ruft an? Wo ist der Unfall passiert? Was ist passiert? Wie viele Personen sind betroffen und wie alt sind die Patienten? Warten auf Rückfragen.

Neue Notrufnummer

Frischholz wies darauf hin, dass 116 117 als neue Notrufnummer ohne Vorwahl gilt. Der Rettungsdienst kann aber auch weiterhin über die 19 222, 110 oder 112 verständigt werden. Falls es notwendig ist, kann dabei auch ein Kinderarzt angefordert werden. Der Beginn der Urlaubs- und Sommerzeit war für Frischholz ein Anlass, auf die Gefahren der Sonnenbestrahlung hinzuweisen. Er erklärte die Erkennungszeichen von Hitzschlag und Sonnenstich.



Wiederbelebnungsmaßnahmen an Säuglingen und Kindern durften die Eltern unter fachkundiger Anleitung üben. Bild: hFz

Als Anzeichen gelten für beide z.B. hochroter, heißer Kopf, Unruhe, Kopfschmerzen, Übelkeit und Nackensteifigkeit. Beim Sonnenstich ist die Körperhaut kühl, beim Hitzschlag ist sie heiß. Besprochen wurden auch Maßnahmen bei Fremdkörpern in der Luft- und Speiseröhre, Insektenstichen usw. Die neue Methode der stabilen Seitenlage und Wiederbelebnungsmaßnahmen an Säuglingen und Kindern durften die Eltern unter fachkundiger Anleitung üben.

Frischholz gab den Eltern viele gute Ratschläge mit nach Hause und berichtete aus seinen Erfahrungen im Rettungsdienst. Zum Schluss bedankte sich die zweite Vorsitzende des Elternbeirates, Michaela Gleißner beim Referenten.

Im Herbst ist eine Fortsetzung geplant mit den Themen Verbände, Wundbehandlungen und Wiederbelebung bei Erwachsenen.